

Ausländer – Angst und Aversionen

03.08.2009

Fachartikel VKÖ - Oberst Willibald Plenk

Was Zahlen beweisen oder verschweigen

Welche Sichtweise man auch immer zu den obigen Themen hat, sie bilden ein Dreieck besonderer Art. Dem Menschen der von draußen kommt, dem begegnen wir mit Vorsicht, oft mit Neugier, mit kritischen Vorbehalten. Manchmal auch mit Abweisung, und Misstrauen aber auf jeden Fall mit einer gewissen Distanz.

Eigentlich ist Statistik ganz einfach - oder doch nicht. Zahlen werden gesammelt, nach einem bestimmten System geordnet, aufgelistet und der Öffentlichkeit präsentiert, aber was geschieht damit ?

Je nach Interesse und Notwendigkeit suchen und finden wir das Gesuchte.

Schwieriger wird es schon, wenn wir zwei oder mehrere Daten und Zahlen, Kurven und Diagramme, Tabellen und Listen gegenüberstellen.

Es gilt ja dann immer aus mehreren - schon vorher durch Einzelfälle gewonnenen Ergebnissen, wiederum nur ein Resultat zu erhalten, welches alle "vorherigen" Zahlen und Daten beinhaltet und uns zum "richtigen" Schluss führen soll.

Statistik an sich, ist immer richtig, nur die Deutung, die Überlegungen und die Schlüsse daraus sind eben menschlich subjektiv und daher manchmal falsch und führen zu Entwicklungen, die zwar an den Zahlen ablesbar sind, die wir aber nicht immer erkennen.

Betrachten wir zuerst die Tabelle der rechtskräftigen Verurteilungen nach Alter und Staatsangehörigkeit :

Jahr	Verurteilungen						
	insgesamt			Jugendlicher			zusammen
	zusammen	davon		zusammen	davon		
		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
absolute Zahlen							
1975	82.764	74.302	8.462	7.751	7.496	255	75.013
1980	83.626	76.309	7.317	8.763	8.426	337	74.863
1985	84.096	76.934	7.162	7.083	6.707	376	77.013
1986	79.992	72.861	7.131	5.498	5.177	321	74.494
1987	76.596	69.510	7.086	4.365	4.064	301	72.231
1988	67.756	60.660	7.096	3.562	3.238	324	64.194
1989	63.298	54.983	8.315	2.808	2.450	358	60.490
1990	71.722	58.270	13.452	3.630	2.801	829	68.092
1991	75.155	59.699	15.456	3.701	2.752	949	71.454
1992	74.419	57.162	17.257	3.815	2.733	1.082	70.604
1993	74.937	58.184	16.753	3.737	2.853	884	71.200
1994	69.485	54.110	15.375	3.349	2.585	764	66.136
1995	69.779	55.351	14.428	3.335	2.631	704	66.444
1996	66.980	53.476	13.504	3.491	2.752	739	63.489
1997	65.040	51.750	13.290	3.502	2.800	702	61.538
1998	63.864	50.387	13.477	3.760	2.899	861	60.104
1999	61.954	48.340	13.614	3.764	2.958	806	58.190

Aus den obigen Zahlen kann leicht ersehen werden, dass z.B. am Beginn eines Zeitraumes von über dreißig Jahren, sich die Gesamtverurteilungen folgendermaßen darstellen: 1975 waren mehr als 90 % davon Inländer und nur ca. 10 % waren Ausländer.

Etwa 25 Jahre später ergibt sich schon ein ganz anderes Bild. Von knapp 62.000 Urteilen entfielen 48.340 auf österreichische Staatsbürger, aber schon 13.614 auf Ausländer oder immerhin 21,97 %.

Oder anders gesagt: in 25 Jahren haben sich allein die Straftaten der Ausländer um ca. 60 % erhöht.

Veränderungen

Nun sei auf einen besonderen Umstand hingewiesen. Statistik kann ja nicht sprechen, d.h. sie besteht nur aus Zahlen und lesen muss man sie eben können.

Es fällt auf, dass plötzlich im Jahre 2000 die Anzahl der rechtskräftigen Verurteilungen insgesamt und daher auch die der In- und Ausländer um rund ein Drittel sinkt.

Jahr	Verurteilungen						
	insgesamt			Jugendlicher			zusammen
	zusammen	davon		zusammen	davon		
		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	

absolute Zahlen

2000	41.624	32.026	9.598	3.720	2.921	799	37.904
2001	38.763	29.633	9.130	3.793	2.963	830	34.970
2002	41.078	30.591	10.487	3.278	2.418	860	37.800
2003	41.749	30.275	11.474	3.178	2.114	1.064	38.571
2004	45.185	31.542	13.643	3.336	2.162	1.174	41.849
2005	45.691	31.618	14.073	2.953	2.079	874	42.738

Was war die Ursache für diese plötzliche Veränderung. Sind wir alle "braver" und gesetzestreu geworden. Haben sich das Strafgesetzbuch und seine Tatbilder verharmlost oder haben Polizei und Gerichte weniger gearbeitet.

Nichts dergleichen, es wurde schlicht und einfach die "Diversion" eingeführt, wobei hier nur angemerkt werden soll, dass dies ein spezielles Thema ist und darauf in einer weiteren Folge eingegangen wird.

Dessen ungeachtet soll auf eine weitere Entwicklung hingewiesen werden. Trotz Einführung der "Diversion" erreichte die Zahl der Verurteilungen schon nach fünf Jahren - im Jahre 2005- wieder eine Höhe von 45.691, wovon 14.073 allein auf Ausländer

entfielen, das sind immerhin über

Oder anders ausgedrückt - fast jeder 3. Verurteilte ist ein Ausländer.

Noch eine Zahl zur Gegenüberstellung: 1975 waren österreichische Jugendliche mit

9,1 %, ausländische mit 0,3 % an den

Gesamtverurteilungen

beteiligt.



Damals (1975) war nur jeder Dreißigste unter den Jugendlichen ein Ausländer. 2005 sind es fast 30 % der rechtskräftig verurteilten Jugendlichen.

Eine allerletzte Zahl sei hier angeführt: 2005 betrug die Gesamtbevölkerung Österreichs 8,233.306 Personen, davon 801.621 Nichtösterreicher, das sind weniger als 10 %.

Stellt man nun den verhältnismäßig geringen Anteil an der Wohnbevölkerung in Beziehung zu den großen Prozentsätzen an rechtskräftig verurteilten ausländischen Straftätern (siehe obige Vergleiche) dann ist es verständlich, wenn man nachdenklich wird.

Sowohl die Politik und die Wirtschaft, aber auch die Sozialpartner und ebenso die Religionsgemeinschaften, sind aufgerufen über diese Zahlen nachzudenken.

Darüber sollte auch jene nachdenken die in unser Land kommen wollen bzw. hier leben wollen. Anpassung heißt ja nicht Aufgabe der eigenen Identität, wohl aber Beachtung hiesiger Gesetze und Umgangsformen. Auch ÖsterreicherInnen im Ausland müssen sich den jeweils gültigen Vorschriften anpassen.

Es sei schließlich angemerkt, dass alle Zahlen von der "Statistik Austria/Gerichtliche Kriminalstatistik" stammen, die Schlussfolgerungen daraus, hat jeder für sich zu ziehen.

Oberst Willibald Plenk

